

Interprofessionelles Seminar zur Schweigepflicht

Ausgangslage

Lehrveranstaltungen zu Schweigepflicht und Berufsgeheimnis wurden in verschiedenen Bildungsinstitutionen auf die gleiche Weise, nämlich fallbasiert, angeboten. Aus dieser Feststellung entstand die Idee, Synergien zu nutzen, bzw. Doppelspurigkeiten zu minimieren und:

Schweigepflicht als anspruchsvolle, nicht immer eindeutig klare Herausforderung gemeinsam anzubieten.

Methode

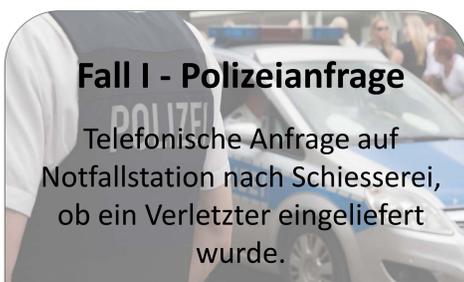
Konzeption eines gemeinsamen Moduls mit vier involvierten Berufen:
Arzt/Ärztin – Ernährungsberater/in – Hebamme – Pflegefachperson

Für die Tutorinnen und Tutoren aus allen Studienrichtungen gab es eine Schulung durch zwei Juristen; einer aus dem Institut für Rechtsmedizin und der Leiter des Rechtsdienstes des Verbandes der Pflegefachpersonen.

Klar strukturiertes, sehr einfaches und gleichzeitig inhaltlich gehaltvolles Vorgehen.

Alle Studierende bearbeiten die Fallbeispiele im Selbststudium, besuchen Seminare in berufsgemischten Gruppen und nehmen an der Evaluation teil.

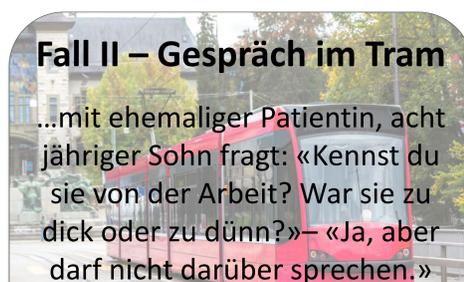
Total: 300 Studierende -> 12 Tutor/innen (6 pro Institution) -> 20 Durchführungen -> 1 Quartal



Fall I - Polizeianfrage
Telefonische Anfrage auf Notfallstation nach Schiesserei, ob ein Verletzter eingeliefert wurde.

- a) Keine Auskunft geben.
- b) Informationen zu Gegenüber erfragen, prüfen & an Arzt weiterleiten.
- c) Auskunft geben.
- d) Auskunft geben & persönliche Ausweisung verlangen.

Richtig: b)



Fall II – Gespräch im Tram
...mit ehemaliger Patientin, acht jähriger Sohn fragt: «Kennst du sie von der Arbeit? War sie zu dick oder zu dünn?» – «Ja, aber darf nicht darüber sprechen.»

- a) Schweigepflicht verletzt, da bestätigt, dass Person von Arbeit bekannt ist.
- b) Schweigepflicht nicht verletzt, da Rolle der Patientin nicht bekannt gegeben.
- c) Schweigepflicht verletzt, Gespräch lässt Schlussfolgerungen zu.
- d) Schweigepflicht nicht verletzt, Kind versteht den Arbeitsinhalt nicht.

Richtig: b)



Fall III – Kaiserschnitt
Neugeborenes wird Partner der Gebärenden übergeben, er fragt nach Befinden. Bei Eingriff kam es zu lebensbedrohlichen Blutungen. Antwort:

- a) «Operation noch im Gang, Gynäkologe wird Sie informieren.»
- b) Keine Auskunft geben.
- c) «Gab Blutungen, sobald als möglich mehr Informationen.»
- d) «Ich darf nicht informieren, Arzt macht das.»
- e) «starke Blutungen, erhält Ersatz, ich werde sie informieren.»

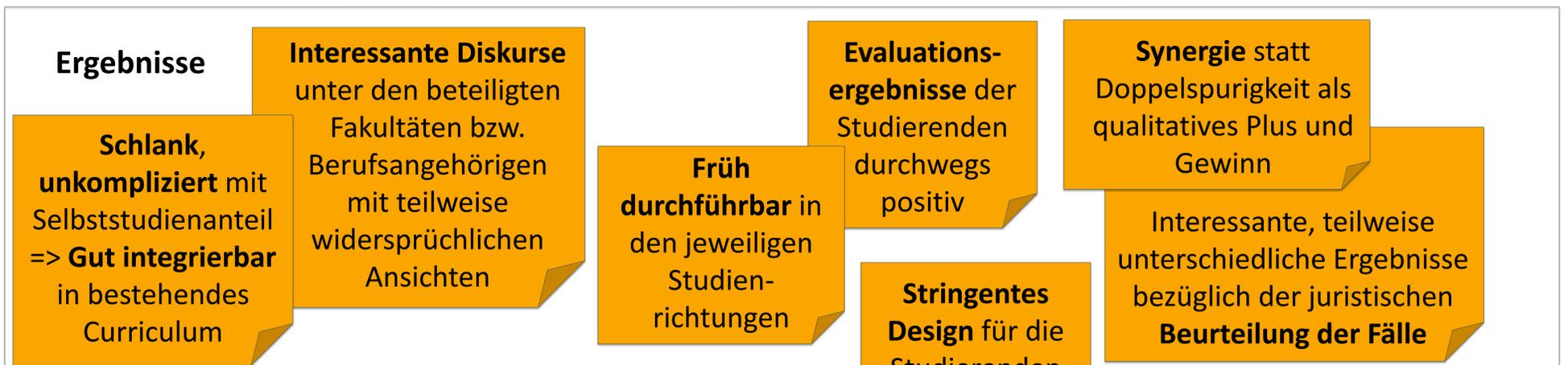
Richtig: c), d), e) nur auf Delegation des Arztes



Fall IV – HIV-Infektion
Patient will Diagnose vor seiner Frau und Kindern geheim halten, droht Hausarzt mit Klage.

- a) Ehefrau darf nicht informiert werden.
- b) Recht, aber keine Pflicht Ehefrau zu informieren.
- c) Pflicht, die Ehefrau zu informieren.
- d) Recht, Ehefrau zu informieren. Muss sich von Kantonsarzt von Schweigepflicht befreien lassen.

Richtig: d)



Ausblick

Vermehrte Angebotsentwicklung interprofessioneller Lehreinheiten zwischen den Gesundheitsberufen der Fachhochschule und der medizinischen Fakultät. Suche nach weiteren Themenfeldern die sich dazu eignen.

Die Studierenden arbeiten im späteren Berufsleben eng zusammen, sie sollen bereits im Studium mit der Wichtigkeit der Thematik konfrontiert werden.

Aus der Perspektive des FBG: Curriculum 2020; Grossprojekte des Fachbereichs Gesundheit; gemeinsame Module mit der medizinischen Fakultät.

Empfehlungen

Nach diesem Prinzip können andere Bildungsinstitutionen ebenfalls interprofessionelle Lehrangebote entwickeln. Themenbereiche, die für verschiedene Berufsangehörige von Relevanz sind sollten vermehrt gemeinsam konzipiert und durchgeführt werden.

Autoren und Autorinnen:
Theresa Scherer (BFH Gesundheit), Adrian Göldin (BIHAM), Mireille Schaufelberger (BIHAM), Ulrich Woermann (IML)

Mitwirkende:
Elisabeth Adlberger, Beate Brem, Janet Buatsi, Anja Hurni, Peter Jacobs, Settimio Monteverde, Brigitte Niederer, Noemi Schaffner, Lucie Schmied, Kai Schnabel

Postergestaltung:
Evelyn Kraft